

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Seiden, Woll, Eisen, Holz, St. Egidien, Seidenstadt, Marien, Seidenhof, Ortmannsdorf, Witten St. Nicola, St. Jakob, St. Michael, Stangendorf, Horn, Niedermühl, Seidenhappel und Seidenheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Wöchentliche Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Nr. 234.

Amtsgerichtsbezirk

Donnerstag, den 9. Oktober

Amtsgerichtsbezirk

1919.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- u. Feiertags, nachm. für den folgenden Tag. — Vierteljährlich 3,60 Mk., durch die Post bezogen 4,50 Mk. — Einzelne Nummer 15 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Wilhelm Ebert-Strasse 5b, alle Poststationen, Postboten, sowie die Zusteller entgegen. — Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 25 für auswärtige Fernspr.-Anschlag Nr. 7. — Besteller mit 50 Pfg. berechnet. — Reflektanzzeile 60 Pfg. — Im amtl. Teile kostet die zweispaltige Zeile 75 Pfg., für Auswärtige 90 Pfg. Tel.-Nr. Tageblatt

## Bekanntmachung.

Alle Einwohner Lichtensteins mit eigenem Haushalt, welche in ihrer Wohnung weder Gas noch elektrische Beleuchtung haben, können sich zwecks Zuteilung von Petroleum bis Sonnabend, den 11. Oktober 1919 im Lebensmittelamt in die Petroleumliste eintragen lassen.

Stadtrat Lichtenstein, am 8. Oktober 1919.

Bezirksverband.  
Nr. 1228 N.

## Die neue Ausmahlung und die Ausgabe des weißen Gebäcks.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß den Mühlen streng untersagt ist, mit der niedrigen Ausmahlung des Brotgetreides vor dem 16. Oktober

zu beginnen. Die Ausgabe des weiseren Mehles darf nicht vor dem 16. Oktober erfolgen. Aus diesem Grunde muß sich auch die Ausgabe des neuen weißen Gebäcks noch entsprechend hinausschieben, da vom 94% Mehl noch Vorräte vorhanden sind, die zunächst unbedingt aufgegeben werden müssen. Der Zeitpunkt dieser Ausgabe wird noch bekanntgegeben. Die Bäckermeister werden ersucht, ihren zuständigen Obermeistern die Mengen dunklen Mehles zu melden, die sie über 23. Oktober hinaus besitzen werden; der Ausgleich unter den Bäckereien wird dann durch die Obermeister erfolgen.

Die Nachbesserung überfälliger Brot- und Mehlmarken mit dem besseren Gebäck oder Mehl wird verboten.

Glauchau, am 6. Oktober 1919.

Freiherr von Weich, Amtshauptmann.

## Kurze wichtige Nachrichten.

Wie von zuständiger Stelle entgegen anderslautenden Meldungen mitgeteilt wird, denkt die sächsische Regierung nicht daran, ihre Berliner Vertretung aufzugeben oder sie auch nur in ihren Befugnissen zu beschränken.

Der Volkstamm ist eine Regierungsvorlage über den Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung des Gesetzes über die Wahlen für die Gemeindeverwaltung vom 17. Juli 1919 zugegangen.

Tschechische Blätter melden: In Wien habe man veranlaßt, daß gegenwärtig eine englische Kommission in der Tschecho-Slowakei weile, die den Zustand der Eisenbahnen prüfe. Diese Prüfung stehe mit dem Plan, in Verbindung, den gesamten Betrieb der Staatsbahnen an ein englisches Komitee zu paktieren.

Was fürich meldet man: Die römische Presse schreibt allgemein von dem Vorabend des Kriegszustandes mit Serbien.

Der Reichshaber des Bezirkses 6 (Münster), General-Lieutenant Freiherr von Wetier, erklärt für die unter dem Belagerungszustand stehenden Gebiete mit fortwährender Anstrengung eine Verordnung zur Einführung der Arbeitspflicht.

Infolge gänzlichen Kohlenmangels ist am Sonntag in Lützen der gesamte Straßenbahnverkehr eingestellt worden. Von Lützen wird elektrischer Strom an eine Reihe von Ueberlandzentralen der westlichen Kreise abgegeben. Von diesen Ueberlandzentralen werden über 800 Ortschaften gespeist. Seit drei Nächten sind alle diese Ortschaften ohne Licht.

In Roudfen bei Graudenz ist ein mit 50 Zentnern französischem Pulver gefüllter Munitionskarton in die Luft gellagen. Ein Volkstamm ist getötet. Anscheinend liegt ein Verbrechen vor.

Wie „Handelsblatt“ meldet, werden von Donnerstag an zwei Steinkohlensätze mehr pro Tonne aus Deutschland nach Holland gehen. — Und Deutschland leidet Mangel!

In Wien wurde der seit längerer Zeit von der bawarischen Regierung heftigst verfolgte Sozialistenführer Dr. Max Levien von der Polizei festgenommen. Die Auslieferung Levien's wird voraussichtlich nicht erfolgen.

Im Berliner Marktarbeiterviertel ist noch keine Entscheidung erfolgt: in Dresden kann vielleicht der Streik durch Eingriff der Regierung vermieden werden.

Spezialistische Deher sind am Werke, im Ruhr-Schienenbezirk neue Streiks hervorzurufen.

## Reichsanzler Bauer über die politische Lage.

Berlin, 7. Oktober. Reichsanzler Bauer sprach in der heutigen Sitzung Mitteilung über die Erweiterung der Reichsregierung durch den Ein-

tritt der Demokraten in das Kabinett und erklärte dann a a:

So stellt sich Ihnen das Kabinett heute in seiner neuen Gestaltung vor, ein Kabinett, das die übergrößen Mehrheit dieses Hauses und damit unseres Volkes repräsentiert. Ob dieses Stärkenverhältnis immer noch der parteipolitischen Eichtung Deutschlands entspricht, sollen die

## neuen Wahlen zum ersten Reichstag der Republik.

die nicht vor dem Frühjahr stattfinden können, zeigen. Tadeln darf ich freudig und dankbar feststellen, es geht wieder ein Zug nach Arbeit, nach Konsolidierung durchs Volk, besonders durch die Arbeiter.

Gewiß, es wird immer noch zu viel gestreift in Deutschland, viel zu viel. Doch die wilde, übertriebene, unbedenkliche Streiklust ist verbannt. Eine Regierung, der vorzustehen ich die Ehre habe, wird nie an das Streikmittel als wirtschaftliches Hilfsmittel zu rühren wagen, aber die andere gefährliche Gefahr des Streikes droht noch, die

## Korruption.

eine moralische Krankheit, deren Macht es gilt, in allen Schichten zu bekämpfen mit aller Erbarmungslosigkeit ohne Ansehen der Person.

Recht und Gerechtigkeit verlangt die Arbeiterschaft in dem Umfange, wie es ihrer Bedeutung für das Volksganze zukommt. Die Republik ist entschlossen, diese Rechtsansprüche zu erfüllen, und zwar durch das

## Betriebsrätegesetz.

Der Entwurf des Gesetzes über die Betriebsräte soll Ihnen so bald wie möglich vorgelegt werden. Die Wahlen zu den Betriebsräten sollen möglichst schon im Anfang des nächsten Jahres stattfinden, und die Wahlen zu den Betriebsräten vielleicht schon einige Wochen später. Die Reichsregierung ist mit dem Vorkontrakt darüber einig, daß die Arbeiter, desto besser geschieht. Wir müssen das Streikrecht mit dem Gesetz der Pflicht gegenüber der Allgemeinheit in Einklang bringen. Das letzte Ziel dieser Erwartung ist das abschließende Schlichtungsgericht, das den Streit auf das äußerste Maß und die schwersten Fälle beschränkt. Ein Gesetz über den Einwirkungsbereich der Arbeitsbeschäftigten soll gerade den Schwerbeschäftigten Arbeit und Auskommen sichern. Daneben acht das Gesetz über die Regelung der Militärrentenversicherung den weiteren Weg, den Eiern des Krieges ein Ziel zu setzen, soll das Arbeitsbeschäftigtengesetz sein, das Ihnen in Kürze zugehen wird. Auf dem Wege d. h. allgemeinen Arbeitergesetzes ist ein Arbeitszeitgesetz

in Vorbereitung, das den Arbeitsbeschäftigten vorzuziehen. Die wirtschaftlichen Grundzüge und nicht minder die finanzielle Lage des Reiches verlangen eine Umgestaltung der vielfach mißbrauchten Arbeitslosenversicherung. Den endgültigen Abbau der heutigen Zustände soll das Gesetz der Arbeitslosenversicherung bringen. Die Produktion der

## Kohleenerzeugung

ist noch längst nicht auf der Höhe. Wenn uns nicht eine Steigerung der Arbeit, vor allem in den Eisenbahnerbetrieben gelingt, dann können wir Kohle und Industrie nicht in fruchtbarer Zusammenhänge bringen. Fast überall in der Welt, außerhalb unserer Grenzen ist wieder eine Propaganda im Werk, die uns den Frieden absperrt. Widersetzungen und Verwicklungen ist die militärische Institution unserer Republik ausgelegt, unsere

## Reichswehr.

Wir brauchen heute noch Truppen zu zwei Zwecken: Erstens, um die staatliche Ordnung, auch gegen Gewalt, aufrecht zu erhalten, und zweitens, um eine Vorwahrung der Entscheidung zu verhindern, was nach dem Friedensvertrage eine unheimliche Volksabstimmung über das künftige Schicksal deutscher Landestile entscheiden soll. Vor dem Inkrafttreten des Friedensvertrages ist die Verabhandlung des Vertrages auf die vorgeschriebene Mindesthöhe nicht möglich. So haben wir heute noch rund 200 000 Mann im Innern und fast ebensoviel an den äußeren Grenzen stehen. Wie alle unsere Einrichtungen, so befindet sich auch die Reichswehr in einem Zustande der Umbildung und Anpassung an die junge Republik. Wer seine Pflicht tut und seine Stellung nicht feige vorwärts zu parteipolitischen Zwecken mißbraucht, ist in der Reichswehr der Republik willkommen.

Das Ausland kann sich nicht so schnell umdrehen in die Tatsache, daß die immer vorherrschende pazifistische Gesinnung in Deutschland die Fügung an sich gerissen hat; was aber schlimmer ist, daß im Zustande unser Deutschland selbst von rechts und von links das Bild der Republik verächtlich wird. Das von den Deutschnationalen der Eindruck eines verstärkten Nationalismus mit Wille angeregt wird, während die Unabhängigen sich nicht genug tun können in

## Verbindungen gegen die Regierung.

Ich erkläre daher mit aller Deutlichkeit und mit allem Nachdruck, es ist unser Bestreben, den Friedensvertrag nach Kräften und in aller Weise zu erhalten und zu erfüllen. In ganz besonderer Weise gilt dies aber von den militärischen Bedingungen des Vertrages. In zwei Monaten soll die deutsche Wehr nur noch 200 000 Mann betragen, also wird es nur 200 000 Mann betragen, nicht zwei Wehr, deren Füllen wir aus dem Baltikum mit allen Mitteln

## Der Ruf der Regierung an die deutschen Truppen im Baltikum

hat, so denke ich, eine deutliche Sprache gesprochen; ich bin überzeugt, diese Maßnahmen werden zu einem Erfolg führen, wenn die Entente unseren Vorschlag annimmt, eine Kommission mit uns zu bilden, deren Aufgabe es wäre, nach Prüfung der Sachlage die nötigen Maßnahmen zur schnellen Durchführung zu treffen, zu überwachen und durchzuführen. Drei Tage vor Eintreffen des Ultimatum habe

Handlungs-  
rkmeister I.  
ends 1/8 Uhr  
lung.  
riebsrätegesetz  
Stand der  
g.  
ten Besuch  
gehilfen  
nnerstag,  
Oktober:  
in  
Harry  
dort?  
ektiv-Drama  
erin. :  
age.  
Lässig.  
tabak  
garant. reitn.  
10, gibt ab  
jedoch nicht  
n, bel 100  
- Mh.  
Ricofal,  
Re. W.  
hlung  
chenke  
ich im  
Frau  
mann.

die Richtergeringung bereits die entscheidenden Maßnahmen getroffen und sie der Entente mitgeteilt. Dennoch kam das Ultimatum mit der fürchterlichen Erhöhung der Blockade. Die Reichsregierung hat schärfste Verwahrung dagegen eingelegt. Es muß neue unehrenhafte Kriegsmassnahmen gegen die Zivilbevölkerung angewendet werden. So haben wir uns den Anbruch der Aera des Völkerbundes nicht gedacht. Der vom ganzen Volk so langgehegte

**Wahtransport der Kriegsgefangenen**  
hat endlich begonnen. Außerordentlich schmerzhaft ist über, daß er so geringe Fortschritte gemacht hat. Ist es möglich, den Friedensvertrag lokal durchzuführen? Was uns aber kein Friedensvertrag nehmen kann, ist das Gefühl der Zusammengehörigkeit. Unsere deutschen Stammesgenossen, die künftig vor uns getrennt sind und getrennt bleiben, sollen wissen, daß wir auf den Gebieten, die uns der Friedensvertrag übrig läßt, für sie sorgen. Bei seiner Besetzung des Streifs findet der Reichsanwalt den Wechsel der Linien, ebenso bei der Eröffnung des Mißbrauchs der Arbeitslosenfürsorge. Die Linien und das Zentrum stimmen seiner Aufforderung zur Arbeit in den Eisenbahnwertstätten, ebenso seinen Ausführungen über die Reichswehr, wie sein im Herbst gegen die neuangebrachte Blockade zu. Zum Schluss lobt der Reichsanwalt (dem) die Gründe der demokratischen Partei dar, für deren Wiederkehr in die Regierung. Politische Streiks können verhindert werden. Wir verlangen Schutz gegen jeden Streik. Am Handel müssen unmittelsame Handelsbeziehungen abgenommen werden, die nur zu Verletzungen der Gerechtigkeit führen. Das Kapital muß herangezogen werden zur Lösung der Vermögensfragen des Reiches. Aber es muß soweit reichlich werden, daß nicht das ganze Wirtschaftsleben unterbrochen wird. (Beifall.)

Herr Scheidemann (Zug): In der tatsächlichen Beurteilung des uns angezwungenen Gewaltrechts bestehen keine Differenzen zwischen Partei und mir und ebenso nicht zwischen den Parteien dieses Hauses. Ich freue mich, daß die demokratische Partei den Weg zur kritischen Arbeit zurückgefunden hat, auch wenn die Regierung vor allem hart sein muß gegen rechts. (Beifall.) Das Arbeitsbeschäftigungsrecht und das Arbeitsrecht der Arbeiter an ihren Arbeitsstätten darf ihnen nicht genommen werden, darunter wird unsere Industrie nicht leiden. Die Soldaten in Russland müssen gehorchen lernen. Die Volksgesetze, die die Regierung von uns verlangt, bleiben doch die wahren Gesetze. Wir verzichten auf Gewalt und Wiederverhandlung, aber darum muß ein anderes Mittel gefunden, die Revolution dieses Reiches.

Herr Baudouin (Deutschland): Wenn die Wahlen einmal eine monarchistisch gestimmte Mehrheit bringen, so wäre die Wiederkehr einer Monarchie nicht unmöglich, aber eine solche Monarchie würde vieles aus dem jetzigen Bestande übernehmen. Die Staatsgewalt kann uns nicht lange anerkennen. Das Recht der Betriebsräte bei Einberufung und Entlassungen mitzubedenken, stellt die unersetzliche Befestigung des Rechts der Arbeitslosen dar. (Beifall rechts.)

Herr Grosse (Hr.): Die Regierungskommission ist eine Arbeitslose, keine Verhandlungskommission und wird eine das Betreiben, unser Volk und das Vaterland zu retten. Die Soldaten im Feld müssen gehorchen. Eine neue Arbeit, Linsen war nicht ertragen. Nach außen müssen wir eine Kulturpolitik treiben, die auf moralische Erörungen abzielt. Unser Völkernachschuß muß neuartig werden von den Parteien.

die ihm noch anhalten. Von dem Parlament muß eine starke sittliche Idee ausgehen, zurück zur Einfachheit (Beifall im Zentrum). Hierauf verlegt das Haus die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr. (Interpellation Anstalt: Schutz der Jugend.) Schluß 6 1/2 Uhr.

## Deutsches Reich.

**Dresden.** (Die sächs. Volkshammer.) In der gestrigen Sitzung wurde nach kurzer Beratung der Gesetzentwurf betr. die Ergänzung des Einkommensteuergesetzes dem Finanzausschuß A. überwiesen. Hierauf wurde die Regierungsvorlage betreffend Abänderung des Gesetzes über die Wahlen von Mitgliedern der Einschätzungs- und Reklamationskommissionen in besonderer Schlussberatung und ohne Debatte einstimmig angenommen.

**Berlin.** (Weitere Drohungen der Entente) Der Oberste Rat war am Dienstag morgen im Quai d'Orsay versammelt und habe von der Antwort der deutschen Regierung auf die Note der Entente wegen Räumung der haltschen Provinzen durch die deutschen Truppen Kenntnis genommen. Der Oberste Rat hat die dort abgegebenen Versicherungen als ungenügend angesehen und betrachtet sie als mit dem ihm gewordenen Nachrichten im Widerspruch stehend. Marshall Foch, der der Sitzung beiwohnte, wurde beauftragt, für Mittwoch eine Antwort für die deutsche Mitteilung auszuarbeiten. Die Vollmachten für den Fall der Nichtausführung der Entschlüsse der Entente sind ausgehändigt. Die angebotenen Maßregeln werden dann ausgeführt werden. Es handelt sich dabei insbesondere, wie bekannt, um die Einstellung der Lebensmittelversorgung Deutschlands. Im weiteren wird morgen über die Entsendung einer Kommission in die haltschen Provinzen, die von der deutschen Regierung vorgeschlagen worden war, beraten.

(Protokoll über den Beginn des Friedens.) Der „Tempo“ glaubt zu wissen, daß die Ratifizierung des Friedensvertrages durch den Senat noch im Laufe der Woche erfolgen wird. Der Präsident der Republik wird hierauf das Ratifikationsdokument unterzeichnen. Man hofft, daß bis zum 12. Oktober der Vertrag von drei Großmächten ratifiziert sein wird. Hierüber wird von der Friedenskonferenz ein Protokoll aufgesetzt werden, dessen Ausfertigungstag als Tag des Inkrafttretens des Vertrages bezeichnet werden wird.

(Die Liste der Ausgeschlossenen) Die Pariser Morgenpresse veröffentlicht eine Depesche aus Washington, welche meldet, England, Frankreich und Belgien hätten nunmehr der Friedenskonferenz die Liste der Deutschen übermitteln, welche nach den Bestimmungen des Friedensvertrages wegen Vergehens gegen das Völkerverrecht oder das Kriegsverrecht ausgeschlossen werden sollen. Kaiser Wilhelm stehe nicht auf der Liste.

(Große Streikbewegung) Ganz unvorbereitet ist in Königsberg am Dienstag vormittag der Binnerverkehr vollständig infolge Streik stillgelegt worden. Gleichzeitige ist ein großer Transportarbeiterstreik ausgebrochen. Auch dieser Streik kam ganz unerwartet zu, gefährdet die Lebensmittelversorgung von Königsberg in höchstem Maße. Schließlich kam Mittwoch noch der Streik der Arbeiter im Elektrizitätswerk hinzu. Der gesamte Straßenbahnverkehr ruht vollständig, ebenso die Versorgung mit elektrischem Licht und Kraft. Auch die Theater können nicht spielen. Auf behördliche Anordnung

ist im Laufe des Abends das Kraftwerk von den militärischen technischen Hilfstruppen besetzt worden. Man wird heute versuchen, so den Betrieb wieder aufzunehmen.

(Italien hat ratifiziert.) Der römische Perichtheter des „Petit Journal“ meldet, daß der König von Italien den Vertrag von Versailles auf Grund der im letzten Ministerrat gefassten Beschlüsse heute durch Dekret ratifiziert hat. Damit ist der Friedensvertrag durch die zweite Großmacht (England hat ihn bereits ratifiziert) bestätigt, und nach der bevorstehenden Annahme durch den französischen Senat wären die Grundlagen für das Inkrafttreten des Friedensvertrages gegeben.

(„Waterland“ und „Imperator“ als Passagierdampfer.) „Press Information“ meldet aus Washington, daß das frühere deutsche Schiff „Waterland“, das 200000 amerikanische Soldaten nach Amerika zu überführen sollte, jetzt für Passagierfahrten in Anspruch genommen wird. Der Betrieb wird Ende Dezember aufgenommen werden. Er fährt die Linie Liverpool-New York, später auch Hamburg. „Imperator“, der an England ausgeliefert ist, wird einer englischen Passagierlinie angeschlossen, die von London nach Kanada, Mittel- und Südamerika geht.

(In der Beleuchtungsfrage) Gegen den früheren Staatsminister Vosslerich ist der Antrag auf Entlassung bei der Staatsanwaltschaft 1 Berlin am 29. September eingegangen. Eine besondere Vorgesetzene an Vosslerich ist nicht zu erwarten, da das Verfahren im Wege der öffentlichen Verhandlung erledigt wird. Bis zur Eröffnung des Hauptverfahrens dürfte bei der Hilfe des Materials noch geraume Zeit vergehen. Dagegen steht zu erwarten, daß in dem schon bestehenden Verfahren Vosslerich in den nächsten Tagen eine Vorladung zu einer ersten Vernehmung erhalten wird.

## Aus Nah und Fern.

Vichtenstein, 8. Oktober.

Die Präsidenten der sächs. Landesparlamentarier. Das Reichsfinanzministerium hat den Ministerpräsidenten im Finanzministerium, Gen. Rat Dr. Böhm und den Vortragenden Rat im Finanzministerium, Gen. Rat Tähne mit Wahrnehmung der Geschäfte der Präsidenten der Landesparlamentarier in Dresden (Dr. Böhm und Veisig) Dr. Tähne beauftragt. Die Geschäft der beiden Landesparlamentarier werden vorsichtig von Dresden aus in Rücksicht auf die Anwesenheit geführt.

Die schweizerische Krone 7 1/2 Centimes. Das „Nouvellem“ Tagblatt“ teilt mit, dass Schweizer Staatsrat, die das Logo, anzuheben erlaubt, ihre alte Signette auf ihre Briefkästen setzen. Sie sind schon Centimes, in auf und macht damit nicht allein wirkungsvolle Bekanntheit, sondern sie ist dabei auch im Vorteil, da der Herstellungswert der früheren Krone zehn Centimes betrug, während die Kronen jetzt in der Schweiz für sieben Centimes Centime erhältlich seien.

Erbschaft. Wie der B. L. A. hört, ist es gelungen, soweit Erbschaftsrechte heranzuschaffen, daß das Bier- bis fünfzig Jahre der so-jährigen Menge verteilt werden kann. (Wir geben diese Nachricht mit allem Vorbehalt. D. Schr.)

Blitz-Fahrplan. Die Winterausgabe des beliebten „Blitz“ Fahrplanes für das Königlich-Sächsischen und Thüringischen, Harz- und Sennegebirge, Nordböhmen und allen wichtigen Anschlüssen Deutschlands und Oesterreichs, ist im Verlage der Firma R. & K. Zacher, Dresden, erschienen und wird für

## Aus hartem Holz.

15. Nachdruck verboten.

„Was was ist du?“  
„Eine Angestellte der Post das Mädchen. Der Herr und die Angestellte um ihre Liebe spielen ist vorwärts. Nichts kümmerte sie die Hand der Mutter ab, die sich versetzt auf ihren Arm lenkte.“

„Was ist das?“ Ich will es Sie sagen. Ich werde mir in Zukunft den Namen erziehen, der mir im Reichlich steht. Ich werde es den Thomas sein lassen, daß ich nicht mit mir spielen lasse. Jetzt wird es gemacht. Wenn der junge Thomas, der hier eingearbeitet hat, bringe ich ihn im Januar letzten Winters, dann kommt er in die Zelle. An die Wand drücke ich sie. Sie sollen ihren Herrn und Meister schon erkennen.“

„Warum gibst du ihnen nicht freie Bahn. Es ist doch ihr Recht, Geschäfte zu machen, wie es ihnen paßt.“

„Verboten sind sie, die dem Haus Konkurrenz machen, das früher das ihre war, das ihre Geschäftsmäßig hat. Und das nennt du ihr Recht? Hat denn die Liebe die den Mann verlobt? Bist du nicht sehen, wie das ganze nur der heimlichen Hilfe eines Walter Thomas entbehren ist? Und Wilhelm ist sein Sohn. Die eigene Familie hat mir der Welt diesen Schimpf angetan und das verzeihe ich nie.“

„Vater, sei doch gerecht.“

„Ich brauche diese Leute nicht mehr, und wer sich zu ihnen bekennt, hat zu wählen zwischen mir und ihnen. So, das ist mein letztes Wort. Ich verbiete dir, mit diesem Mann zusammenzutreffen, und

wenn du nicht gehst, so werde ich meinen Willen Gehorsam zu erzwingen wissen.“

„Mit welchem Zornen verließ ich das Zimmer und ging nach oben. Die beiden Frauen waren allein.“

„Wie kommt es zu dem so raschen, Vater?“

„Ich will nicht heimliche Wege gehen. Mutter“, erwiderte diese stolz.“

„Und jetzt?“

„Ach, Mutter, bist ja doch.“

„Weißtst du die Tochter in die Arme, die ich ihr erkrankend entgegenstreckte. Eine kleine Bekleidete sie hat sehr umschlungen, dann ich Jean Anna das bedende Mädchen von sich. Ich muß zum Vater, er bedarf meiner. Danke in Zukunft daran, daß er leidend ist. Wer weiß, wie lange wir ihn noch haben. Diese Hilfe nach Amerika darf nicht sein, ich habe mich hinter den Sanitätsrat. Den Tod löste er davon haben.“

„Ist es der Knochenmann schon im Hause wäre, so hätte ich Frau Anna, um zu ihren Gedanken zu kommen.“

„Du gute Mutter, wie sie Vater lieb“, sagte diese in aufregender Mischung. Dann aber gab sie ihren Kopf und sagte laut vor sich hin: „Wie können wir warten.“

4. Kapitel.

Nur einmal noch sah sie die Pfenden, dem Wilhelm wurde vom Sanitätsrat höher schickungst eine Kadefur verordnet. Cäsel Albert hatte sich ihrer erbarmt, und so haben sie unter der Linde im Höfen, wo das lachende, grüne Land sich vor ihnen Augen breitete. Er wehte ein kühler Wind, und Wilhelm begann zu lächeln.

„Du erkläre.“

„Es ist ein dummes, hartnäckiges Naturell, darum soll ich noch leiden, um mich auszulassen.“

„Und warum kommst du zurück?“

„Wenn ich wieder hinüber muß, geht.“

„Drei Monate bleibst du fort?“ fragte sie entsetzt auf. „Was das denn sein?“

„Ja, es muß sein“, sagt er ruhig.“

„Was sollte er ihr sagen, welcher Mann auf ihm lag. Wer er doch von einer schwindsüchtigen Mutter gelobt worden. Der Vater hatte ihm Bescheid gegeben, und er wollte ihm gehorchen, so schwer es ihm auch wurde. Es galt ja einen hohen Preis. Nur als gelinder Mann durfte er die Frau nach dem Mädchen austreten, das er mit dem Mann liebt.“

„Wie lange wirst du dieses Mal drüben bleiben?“

„Wie du mich bist.“

„Wahrheit?“ Sie warf sich in seine Arme und lächelte ihm heiß.“

„Du, das geht nicht anders. Dann laß es ihn zu entziehen. In zwei Jahren werde ich, du wirst will, vor dem Vater und jeder. Ich bin ihnen. Was haben sie Linsen eine gute Tochter, wie sie es um dich verdient haben. Was soll ich dir darum, in Frieden mit ihnen auseinander zu lassen.“

„Mutter, will mich wohl.“

„Aber sie hat nichts gegen den Willen ihres Mannes. Es wird auch sie verlieren.“

„Ich seh mich in das arme Land. Dann trüben sie mich so. Und wenn wir nach 3 Jahren heimkommen, so Vater wieder älter geworden und dann machen wir Frieden.“ (Fortsetzung folgt.)

Mk. 125

Buchhandlung

„Wittbach“

„Dietrich“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

„Licht“

ber von dem  
betriebl. wieder

ümliche Perid-  
t, daß der Kü-  
Verfalltes auf  
fakten Beschü-  
- Damit ist  
weite (Stromach)  
) beidigt, und  
durch den fran-  
nen für das In-  
geben.  
als Passagier-  
ber aus Was-  
Schiff. Vater-  
daten nach Ame-  
Passagierfahrten  
wird Ende De-  
fahrt. Die Kiste  
mburg. Imber-  
ist, wird einer  
die von Vou-  
am-rika geht.  
abgelesen) gegen  
ich in der An-  
atsamkeit  
ngen. Der Be-  
ist nicht zu er-  
ne der öffentl-  
bis zur Öff-  
el der Kiste des  
ehen. Drogen  
in: beider Vor-  
Tagen eine Vor-  
erhalten wird.

### Kern.

8. Oktober.  
h. Landes-  
stium hat den  
rium. Gen. Rat  
at in Finanz-  
abrechnung der  
stämmer im  
Dr. Tache be-  
bestimmungen  
ienhilfe im

### 7% Continüs.

mit, ein Schwei-  
nerbier erzu-  
erhalten. Ein  
und mache damit  
sonder. Sie  
ellung des der  
trag, wobei  
siederschick

### M. hört. Ist es

zusammen, daß  
jährigen Menge  
diese Nachricht  
terausgabe des  
das Röntgen-  
engebirge. Nord-  
hülligen Deutsch-  
lage der Firma  
und wird für

### Naturh. Datum

auszuführen.  
bet.  
führt sie ent-

### Die neuen Standorte

der Reichswehr  
in Sachsen.

### Mk. 125 in allen Buch-, Papier- und Bahnhofsbuchhandlungen verkauft.

**In den Kammerlichtspielen** wird heute Mittwoch und morgen Donnerstag das spanische Defetté-Drama: „Dallo! Hier Harry Higgs! Wer darf?“ große Spannung hervorufen. Ein heroisches Lustspiel und die „Restwoche“ vervollständigt das Lebens- und Program.

**Zentraltheater.** Auf das heute Mittwoch zum letzten Male im Zentraltheater zur Verklärung gelangende Kilmeeck: „Die Prostitution“ sei hiermit aufmerksam gemacht.

**Volkshählung vom 8. Oktober 1919.** Vom Reichsministerium ist bekanntlich für heute Mittwoch wiederum die Vornahme einer Volkshählung angeordnet worden. Die erste nach dem Novemberevents vorigen Jahres. Sie bezweckt ebenso wie die letzte Hählung vom 5. Dezember 1917 in erster Linie die Veschaffung genauer Zahlenunterlagen für die Wirtschafts- und Nahrungsmittelversorgung und hat vor allem mit der Bekämpfung ganz und gar nicht zu tun. Die Arbeit dieser neuen Hählung wird mit besonderer Gewissenhaftigkeit ausgeführt werden. Jeder Haus keine Haushaltung, keine Person, auch nicht das kleinste Kind, darf übersehen werden. Die Listen werden im Laufe des heutigen Tages wieder abgeholt werden.

**Theater.** Das Sächs. Städtebund-Theater wird nächsten Sonnabend hier im Rathssaal wieder ein Gastspiel geben und die Theaterfreunde durch die Aufführung des Volksstückes „Bachstelchen“ von Berlich freuen, worauf auch an dieser Stelle schon aufmerksam gemacht sei.

**Unfall.** Ein etwa 13-jähriger Schulkind, der heute Mittag durch die Wilhelm-Oberstraße über die Straße treiben wollte, wurde dort von einem ziemlich schnell fahrenden Auto erfaßt und zu Boden gerissen. Er erlitt eine heftig blutende Schenkelwunde.

**Fortbauer der Zwangswirtschaft für Seife.** Der volkswirtschaftliche Ausschuss der Nationalversammlung lehnte den Antrag auf Aufhebung der Zwangswirtschaft für Seife ab. Die Abgeordneten der demokratischen Parteien waren für die Aufhebung eingetreten, während die Mitglieder des Zentrums, der Deutschnationalen Volkspartei und der Unabhängigen für Beibehaltung der Zwangswirtschaft sich erklärten.

**Aufhebung der Zwangswirtschaft für Mele?** Der Ausschuss für Volkswirtschaft der Nationalversammlung hat sich für eine Aufhebung der Zwangswirtschaft für Mele ausgesprochen.

**Neuansprägung von Münzen.** Da die Stadtscheine bis Mitte 1920 aufgehoben werden sollen, ist es nötig, dafür Ersatz zu schaffen. Die Einführung kleinen Papiergeldes ist aus technischen Gründen nicht ratsam, es werden deshalb Fünzigpfennigstücke aus Zink, Zehnpfennigstücke aus Zink, Fünfpfennigstücke aus Eisen angeordnet werden. Die Ausprägung von Eisenpfennigstücken muß zunächst unterbleiben, da Kupfer nicht vorhanden, Aluminium zu teuer ist. Sobald sich der Metallmarkt bessert, sollen alle Münzen aus minderwertigen Metallen eingeschlagen werden.

**Die Auslieferung von Brotgetreide hat sich** infolge des Lieferungsanfalls bedeutend gebessert. Während bis Mitte August etwa 5 Prozent der vorjährigen Auslieferung einnahmen, liegt diese Ziffer bis 15. September auf 50 Prozent. Eine ernstliche Gefahr für unsere Vorkostversorgung besteht demnach nicht. — Die Viehaufzucht hat sich in der letzten Zeit gebessert. Das ist die Folge der Erhöhung der Höchstpreise und der Zunahme des Durchschnittsgewichtes der Tiere infolge der besseren Fütterung. Der Bedarf an Fleisch wird für die nächste Zukunft in der vorerwähnten Menge gedeckt werden können, ebenso darf die Zufuhr von amerikanischem Speck für die nächste Zukunft als gesichert gelten.

**Geuchau.** (Ein angeblicher ehemaliger Kriegs-gefangener sprach am Sonntag in verschiedenen öffentlichen Familien vor, und erhielt auf die Vorstellung seiner bedrängten Lage hin die Bundeshilfe zugesprochen. Die angelegten Erklärungen ergaben, daß die gemachten Angaben, er sei vor dem Krieg bei einem hiesigen Fliegermeister in Arbeit gewesen, nicht den Tatsachen entsprechen. Er war er nicht auf dem hiesigen Arbeitslohn als Arbeitstolerant ambet. Es dürfte deshalb auch die anderen Angaben, daß seine Frau im vergangenen Jahre geboren sei und seine Kinder sich in der Bezirksanstalt in Lichterfeld befinden, mit Vorsicht anzunehmen sein. Da der Betreffende angeblich nach Lichterfeld weiter wollte, so sei hiermit vor demselben gewarnt. Es dürfte auch anzunehmen sein, daß was sich in Zukunft, eine man vorübergehende heimkehrende Arbeiter unterstützt. Ich der Entlassungsvorgang vorzuziehen läßt, den jeder heimkehrende Arbeiter bei seiner Entlassung erhält.

**Glauhan.** (Vorsicht.) In einem Stückchen aus dem besetzten Gebiet eingeführt, aus Frankreich stammender Schokolade wurde eine größere Anzahl von Glasplättchen vorgefunden; einer davon hatte die Größe von fast einem Quadratcentimeter. Wie diese Beimgel in die Schokolade hinein-

geraten sind, wird sich natürlich nicht feststellen lassen. Jedenfalls aber können sie den Verbrauchern, insbesondere den Kindern recht gefährlich werden, und es dürfte sich Vorsicht empfehlen.

**Böben.** (Auf dem Wochenmarkt) ereignete sich ein Vorfall, der so recht kennzeichnend ist für unsere heutigen Verhältnisse. Eine Frau hielt mit Pflaumen feil. Die Pflaumen stehen im Preise von 25 Pfg. für das Pfund beim Erzeuger. Dieser Preis ist schon gewaltig hoch, denn vor 2 Jahren sah man noch 12 und 15 Pfg. als zu hoch an. Jetzt ist aber jeder unerfährlich im Preiswucher. Und die bewußte Marktfrau schämte sich nicht, 1 Mark 80 Pfg. für das Pfund Pflaumen zu verlangen. Allgemeine Entrüstung! Da drehte sich die Frau schuldend nach einem Schuhmann um. Im Nu fiel eine Anzahl von Frauen über ihre Pflaumen her und füllten sich ihre Handkörbe und Marktkörbe. Sehr schnell war das Bäckchen leer, trotzdem die Frau hetzenhaft um sich schlug. Es ist doch eine eigentümliche Zeit, die Zeit nach dem Weltkriege und der Revolution.

**Dresden.** (Unbekannter Betrüger.) Um 1800 Mk. wurde eine hiesige Geschäftsfrau von einem Unbekannten geschädigt. In deren Laden erschien ein Mann, der sich Max Weller nannte und in Kloßgasse, Waldweg 4, wohnen wollte. Er bot ihr ein Faß Auslandsbutter, das Pfund zu 18 Mark an. Bei der Abholung der Butter, die auf dem Güterbahnhof stand, verlangte die Geschäftsfrau ein Probe. Der Unbekannte brach aus dem Boden des Faßes ein Stück Holz und übergab ihr eine Butterprobe, die gut aussah. Nunmehr wurde der erwähnte Kaufpreis gezahlt. Zu Hause fand die Geschädigte in dem Faß Sand und nur eine ganz geringe Menge Butter vor.

**Lengsfeld.** (Schieberei.) Als nachts mehrere Einbrecher, die die Kasse der Nebenstelle des Stadtrats in Lengsfeld bestehlen wollten, durch Schutzleute gestellt wurden, entwickelte sich eine Schieberei, wobei der Schuhmann Förster durch einen Schuh in den Oberschenkel verwundet wurde. Die Täter entkamen.

**Meerane.** (Ein gefährlicher Verbrecher) wurde in der Person des wegen Mordversuchs und verschiedener schwerer Einbrüche von den Staatsanwaltschaften in Rudolstadt und Saalfeld gesuchten 20-jährigen Bahnarbeiters Karl Rock aus Rudolstadt am Montag von der hiesigen Polizei festgenommen. Der Verhaftete trug einen geladenen Revolver bei sich.

**Meerane.** (Spende aus Amerika.) Der Meeraner Klub in Philadelphia hat zur Verteilung an bedürftige Einwohner der Stadt Meerane 8 Ztr. Speck und Roggenmehl, 3 Zentner Zucker, je 2 Zentner Reis, Erbsen, Bohnen und Kaffee, 336 Kannen Milch und 200 Stück Seife in die alte Heimat abgesandt.

**Plauen.** (Durch ein Großfeuer) wurden heute Nacht im nahen Zwofschwitz, jedenfalls infolge Brandstiftung, 7 große Scheunen, sämtlich mit Getreidevorräten gefüllt, ein Raub der Flammen. Der Schaden ist bedeutend.

**Niesky.** (Oberlausitz.) (Ueberraschendes Geschehen.) Am Sonntag überfuhr der Eisenbahnzug Hohenberg-Kohlitz auf einem Bahnübergang das Fuhrwerk des Bierverlegers Porzoy von 3 Fache Holz. Von den im Wagen befindlichen 7 Personen wurden vier schwer, die anderen leichter verletzt. Der Wagen wurde zerkümmert; das Pferd getötet. Die Verletzten wurden nach Niesky übergeführt und in das dortige Krankenhaus geschafft, wo der Eigentümer des Gesährts seinen Verletzungen erlag, während sein jüngerer Sohn in Lebensgefahr schwebt.

### Gerichtssaal

**Berlin.** (Schwurgerichtsverfahren gegen Tiska.) Der oft genannte und lange Zeit vergeblich gesuchte Kronzeuge aus dem Lebebour-Prozess, Otto Tiska, wird sich im Laufe der nächsten Woche vor dem Schwurgericht wegen gemeinschaftlichen Raubes zu verantworten haben. Die Anklage gegen Tiska lautet gleichzeitig noch auf unbefugte Annahmung eines Amtes und unberechtigtes Tragen von Ordenszeichen. Im Laufe des Prozesses wird auch die Frage entschieden werden, ob Tiska, wie des öfteren behauptet wurde, geistig unzurechnungsfähig ist.

### Vermischtes

**Amerikanische Erbschaften.** Die Stadt Eisfeld in Thüringen hatte an einem Sohn ihrer Bevölkerung, der in Amerika zu großem Reichtum gelangt war, seit Jahren einen erprobten Wohltäter. Auch im Testament hatte derselbe seine Vaterstadt reichlich bedacht. Jetzt, wo er gestorben ist, hat sich nun herausgestellt, daß er dies Vermächtnis infolge des Krieges gestrichen hat. Die Stadt Eisfeld geht nach der dortigen Zeitung leer aus.

**Beschlagnahme.** Auf dem Berliner Ostbahnhof wurden durch Beamte der Reichszuckerstelle 400 Zentner Zucker, die im Schleichwege für 240 000 Mark verschoben werden sollten, beschlagnahmt. Der Zucker war in Magdeburg in Kisten

auf die Bahn gegeben und als Waschmittel deklariert. Drei Personen wurden verhaftet.

**Ein großer Diebstahl** wurde in Magdeburg in einer der letzten Nächte auf dem Bahnhof Rotensee verübt. Ein unbekannter Mann in Soldatenuniform verschwand während der Abwesenheit des Wächters, den er durch einen wichtigen Auftrag entfernte, mit der etwa 200 000 Mark enthalten den Stationskasse.

**Von einem Hausierer erstickt.** In Bielea bei Nordhausen erlag ein Hausierer den Miltärischen Karmstedt. Der Hausierer war von der Frau des Ermordeten abgewiesen worden. Als er sie daraufhin beschimpfte, kam Karmstedt. Er geriet mit dem Hausierer in Streit, worauf dieser sein Messer zog und es dem Hausierer ins Herz stieß. Der Mörder wurde von Bieleaer Einwohnern festgenommen.

**Selbstmord eines Ehepaares.** Der 58-jährige Buchhalter Karl Hermann und seine 57 Jahre alte Ehefrau Cecile sind in ihrer Wohnung, Bugenhagenstraße 4 in Berlin, tot in ihren Betten liegend aufgefunden worden. Der Mann hatte sich mit einer Schnur erhängt. Vorher hatte er seine Frau ermüdet. Hermann war unheilbar krank und das Ehepaar hat wiederholt Selbstmordgedanken geäußert.

### Zu dem Kirchenaustrittsrecht der Bierzehnjährigen

macht Oberkirchenrat D. Corbes in der letzten Nummer des „Einzigsten Kirchenblattes“ (Sonntagsblatt für Gebildete aller Stände) u. a. folgende Ausführungen: „Fortan soll schon der Bierzehnjährige ohne weiteres die Verbindung mit der Kirche lösen können. Man mache sich nur klar, was das zu bedeuten hat. In den kritischsten Erziehungsjahren, ehe der erste jugendliche Sturm und Drang sich ein wenig abgekühlt hat, während der Periode unersättlicher Gärungen, überaussten Selbsthätigkeitstriebe und des Juchens religiöser Bedürfnisse werden der Junge in Kinderstube, der weibliche Bäckisch Irreligioser Agitation ausgesetzt und dürfen eigenmächtig und kurzerhand einen so folgenschweren Entschluß, wie die förmliche Loslösung von ihrer Religionsgemeinschaft, fassen. Schon eine augenblickliche Stimmung ohne jede Korrektur einer Bedenkzeit genügt zur Verwirklichung eines solchen Entschlusses. Wie viele werden da widerstehen?“ Im Anschluß daran regt D. Corbes an, die Konfirmation mit einer kurzen Vorbereitung bis kurz vor Eintritt in das kirchliche Wahlmündigkeitsalter zu verschieben, an Stelle der jetzigen Konfirmation aber für die Bierzehnjährigen einen ersten mit besonderer Freiheit ausgehaltenen Abendmahlsgang zu setzen, dem eine freiwillige aber planmäßige religiöse Fortbildung in den offiziell zu ordnenden Jugendvereinen der Kirchengemeinden folgen sollte. Diese Vorschläge knüpfen an häufig geäußerte Wünsche zu einer Reform der Konfirmationspraxis an.

### Kurse, Bayer & Heinz

mitgeteilt vom Bankhaus		
Abteilung Aktienkassen Calenberg.		
	6.10.19	7.10.19.
Deutsche 5% Kriessanleihe	77,-	77,-
4% Schatzanweisung	76,75	76,5
3% Reichsanleihe	64,625	64,50
3% „	66,55	66,50
4% „	71,625	71,-
Sächsische 3% Rente	61,25	61,-
Chemnitzer 4% Staatsanleihe	88,25	88,50
Dresdner 4% „	91,70	91,375
Leipziger 4% „	90,75	90,75
Deutsche Hypoth.-Bank 4% Pfandbr.	99,75	99,75
Landwirtsch. 3% Kreditsch.	88,-	87,50
4% „	97,75	97,75
Sächs. Bod.-Cred.-Anst. 4% Pfandbr.	99,75	99,75
Chemnitzer Aktienplanerie Akt.	191,25	191,25
Herrmann Masch.-Fabrik Akt.	230,-	230,-
Maschinenfabrik Kappel Akt.	230,-	230,-
Herrmann Füge Akt.	230,-	230,-
Sachsenwerk Akt.	230,-	230,-
Sächs. Webstuhlfabrik Schönherr Akt.	210,-	210,-
Hugo Schneider Akt.	210,-	210,-
Schubert & Solger Akt.	3 050	285,-
Wanderer Werke Akt.	310,-	335,-
Zimmermann Werkzeugmach. Akt.	150,-	150,-
Deutsche Bank Akt.	240,-	230,-
Diskonto-Gesellschaft Akt.	178,75	178,75
Dresdner Bank Akt.	146,50	147,25
Thüring. Akt.	209,50	210,-
Hamburg. Bank Akt.	118,-	120,-
Allg. Elektrizitätsges. Akt.	219,-	219,-
Dresdner Kasse.	710,-	710,-

### Die neuen Standorte der Reichswehr in Sachsen.

Dresden, 7. Oktober. Vor kurzem wurden in einem Teil der sächsischen Presse die Standorte der sächsischen Reichswehrruppen veröffentlicht, die wie wir erfahren, durchaus unrichtig angegeben worden sind. Wir sind nunmehr in der Lage, den augenblicklichen genauen Standort der Truppen zu veröffentlichen.  
Die 12. Reichswehrrücklage ist in folgenden Orten stationiert: In Dresden: Infanterieregiment 12, Reichswehrrücklage 23 (Stadt), 1. Bataillon (Gefirassjägerbataillon) und das 2. Bataillon, Minenwerfer- und Nachrichtenzugkompanie, Infanterieregimentbatterie, Pionierbataillon 12, Kraftwagenkompanie 24, leichter Kraftwagenzug 12, Kavallerieregiment 12 (Stadt), in Bautzen: Brigadestab 12, Reichswehrrücklage 24 (Stadt) und 1. Bataillon, Minenwerfer- und Nachrichtenzugkompanie, Infanterieregimentbatterie, Artillerieregiment 12, Brigadenbeschießbatterie 112, Fernsprechanlage 212, Nord- (bis her Junker-) Jägerstellung 312, Beiratsabteilung 418, Kraftwagenabteilung 12 (Stadt), Kraftwagenkompanie 12, Kraftwagenwerkstattzug 12, Kavallerie-Regiment 12, Abteilung, Göbau: 2. Bataillon vom 24. Infanterie-Regiment, Mühlengüter: 3. Bataillon vom 24. Infanterie-Regiment, Bismarckstraße: 1. Grenztroopeskabron vom Kavallerieregiment 12 und Feldkolonne 12, Bismarck: 2. Grenztroopeskabron Kavallerieregiment 12, Königsbrück: Reichswehrrücklage 12 (Stadt), 1. Abteilung (Stadt) und 1. 2. und 3. Batterie, leichte Munitionskolonne 1, 3. Abteilung Artillerieregiment 12 (Stadt), Kraftwagenkolonne 23, Pferdepark und Lazarett 12,

Staffelstab 12. Firma: 2. Abteilung vom Artillerie-Regt. 12 (Stab), 4. und 5. Batterie, Minenwerferbatterie 12 und Pionierbataillon.

19. Reichswehrbrigade. Chemnitz: Brigadestab 19 und Batteriekommando 19, Reichswehrregiment 38, 1. Bataillon und 3. Bataillon, Minenwerfer und Nachrichtenkompanie, Infanteriegeschützabteilung, 1. Eskadron vom Kavallerieregiment 19, 1. Abteilung und 1. und 3. Batterie vom leichten Artillerieregiment 19, Minenwerferbatterie 19, 1. Kompanie Pionierbataillon 19 (Stab), Brigadenachrichtenkommando 119, Fernsprechanstalt 219, Hordy (bisher Junker-Abteilung 319, Stabkraftwagenabteilung 19, Kraftwagenkompanie 19, Brigadekraftwagenkolonne 37, Kraftwagenwerkstattzug 19.

Pelzig: Reichswehrregiment 37 (Stab), 1. Bataillon (Sägebataillon) und 2. Bataillon, Minenwerferkompanie und Nachrichtenkompanie, 3. Eskadron vom Kavallerie-Regt. 19, Artilleriekommando 19, Brigadekraftwagenkolonne 38, Feldkaserne 73. Freiberg: 2. Bataillon vom Reichswehrregiment 38. Grimma: Kavallerieregiment 19 (Stab), 2. Eskadron M.G.-Abteilung vom Kavallerieregiment 19. Wurzen: Leichtes Artillerieregiment 19 (Stab), 9. Abteilung (Stab), 3. Abteilung (Stab). Riesa: Pionierbataillon 19 (Stab). Großenhain: Pferdepark und Lager. — Ferner befinden sich in Dresden die Wehrschule, das Hauptverdrant, Panzerzug 48, Fliegerkommando (Rabih) und die Eisfabrik.

Kottitz, in Baugen Panzerzug 49 und in Großenhain die Artilleriefliegerkapel.

**Kirchennachrichten für Lichtenstein**  
Freitag, den 10. Oktober vorm. 9 Uhr Wochenkommunion (Koch).

**Kirchliche Vereinsnachrichten.**  
Jungfrauenverein: Morgen Donnerstag abend 8 Uhr beide Abteilungen Singstunde für die Jahresfeier. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
Verein Blaues Kreuz: Donnerstag abend 7,9 Uhr Bibelstunde über Luk. 10, 38-42.

# Sächs. Bundestheater

Sonnabend, den 11. Oktober 1919  
„Krykallpalast“

## „Bachstelzchen!“

Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Bertuch.  
Spielleitung: Oberregisseur **Felix Ebner.**  
Anfang 7,8 Uhr abends, Kassenöffnung 7,7 Uhr abends.  
Preise der Plätze wie gewöhnlich.  
Vorverkauf: Herr **Emil Köhler**, Zigarrengeschäft, Lichtenstein, Herr **Wilhelm Heinsch**, Friseur, Callenberg.  
Inhaber von Anrechtsskarten und Mitglieder des Gewerkschaftskartells erhalten die üblichen Preisermäßigungen.

Mittwoch u. Donnerstag, den 8. und 9. Oktober:



Harry Higgs in  
**„Hallo! Hier Harry Higgs! Wer dort?“**

Sehr spannendes Detektiv-Drama in 4 Akten.

**Die schöne Spanierin.**

Lustspiel in 3 Akten.  
Weniger Woche, das neueste vom Tage.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll **Rudolf Lässig.**

## Moderne Tänze.

Um älteren Damen und Herren die Erlernung der neuesten Tänze zu ermöglichen, werde ich **Donnerstag, den 16. Oktober d. S.** im „Parkschlößchen“ einen **Kursus** obigen Unterrichts eröffnen. Anfang abends 8 Uhr. Gest. Anmeldungen hierzu **Nicklasstraße 11** eheben oder am Eröffnungsabend.

Ergebenst **Rob. Schwora**,  
Mitglied des Allgem. Sächs. Tanzlehrer-Verbandes.

# PAUL PAMPEL

Heilkundiger und ärztlich geprüfter  
**Masseur**

Lichtenstein **! Elektr. Magn. Heilmassage!** Wilhelm-Ebert-Str. 5.

Sprechzeit: Vorm. auf Bestellung, nachm. von 1-7 Uhr.  
Nervenleiden und Entzündung, Rheumatismus, Hergenschuß, Stuhlverstopfung, Herz-, Magenleiden usw.

## Spezialbehandlung in Frauenkrankheiten,

wie Knickung, Senkung, Verlagerung oder Krämpfe.  
Gewissenhafte, schonendste Behandlung mit nachweisbar sehr guten Erfolgen. Dank-schreiben zur Seite.

Suche für sofort:

**Rundstuhlarbeiterinnen, Besetzerinnen u. Spulerinnen.**  
Eventuell werden solche auch angelehrt.

**Georg Grobe, Tricotagenfabrik, Bernsdorf.**

**Geübte Kettlerinnen**  
sofort gesucht.

**H. F. Keller Nachf., St. Egidien.**

Unsere geehrten Kunden und Lieferanten zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir den Sitz unserer Genossenschaft aus Zweckmäßigkeits-Gründen nach Mülsern St. Micheln verlegt haben und dementsprechend auch unsere Firma ändern mußten. Dasselbe lautet jetzt:

## Lieferungsverband der Hausweber im Mülsergrund e. G. m. b. H. zu Mülsern St. Micheln.

Der Betrieb wird dort am 13. Oktober eröffnet.  
Wir bitten, das große Wohlwollen, welches uns bisher zu teil wurde uns auch in der neuen Betriebsstätte erhalten zu wollen.

## Lieferungsverband der Hausweber im Mülsergrund e. G. m. b. H. zu Mülsern St. Micheln.

Clemens Flachowsky. Rich. Hallbauer. Emil Heinke.  
Für den Aufsichtsrat: A. Scharf, Vors.

## L. T.-Z.

Freitag, den 10. Oktober abend 7,8 Uhr  
**Zusammenkunft im Parkschlößchen. D. S.**

Reinen **Schweine-schmalz**  
markenfrei, empfiehlt **Bruno Uhle, Hohndorf.**

**Zigarren** von 65 bis 90 Pfg.  
**Zigarillos** von 32 b. 45 Pfg.  
Abgabe von 100 Stück ab per Nachnahme. Bei größerer Abnahme billiger.

**F. Oberst.**  
**Weinheim-Bergstraße, Bahnhofstraße.**

## Anständiges, fleißiges Mädchen

welches den Haushalt eines älteren Ehepaars selbständig führen kann, sofort gesucht. Angebote möglichst mit Bild an

**Adolph Herrmann, Thalheim im Erzgeb. Zwönitzstraße 3.**

**Familien-Anzeigen**  
finden im **Lichtenstein-G. Tageblatt**  
weitgehendste Verbreitung.

2 ant **möbl. Zimmer**  
sucht **Wibraneh, Innere Gartensteinerstr. 14 I r.**

## Frauennäherinnen

werden angenommen bei **Drexel & Co.**

## Nachlanger Pause

Komme jetzt nochmals zum Wochenmarkt und bringe 1 Posten gute Einlegeohren, bester Schutz für kalte Füße, Feuersteine, Docht, Feuerzeuge, alle Arten Patent-Näh-Maschinen, Nadeln, echten Dinsong, gute echte Schnürsenkel, Lederfett, Schuhcreme und dergl. Kauft Lederfett, echte, sie werden sehr teuer. Da ich vor Weihnachten kaum nochmals komme, kriegt jeder bei 2 Mark Einkauf sein **Weihnachtsgeschenk.**

**Paul Diegisch und Frau.**

## Achtung!

Verkaufe heute Donnerstag auf dem Wochenmarkt in Callenberg eine Ladung feinste Schweizer Tafeläpfel und einen großen Posten trockene Thüringer Saalepfälchen, sowie die letzten billigen Zwiebeln, 10 Pfund 1.80 Mark

## Oskar Bühling aus Waldenburg. Geschäftsbücher

liefert in jeder Ausführung die **Tagebl.-Druckerei.**

**Arthur Ebert**  
**Ebe Ebert geb. Schubert**  
Danke, zugleich im Namen der Eltern, herzlichst für die ihnen aus Veranlassung erwiesenen Aufmerksamkeit.  
Lichtenstein, im Oktober 1919.

Ihre vollzogene Trauung geben bekannt  
**Albert Ott**  
**Rosa Ott**  
geb. Liebe  
Lichtenstein, im Oktober 1919.

Verantwortlich für den Inhalt: **Wilhelm Heinsch** (Lichtenstein) und **Emil Köhler** (Callenberg).